

In der Schlacht bei Siewershausen, wo Herzog Moritz fiel, erhielt auch der Feldoberst von Dieskau eine Wunde, an welcher er auf der Heimreise in Torgau gestorben ist. Seine Leiche wurde zur Beisetzung nach Finsterwalde geschafft.

Noch empfindlicher und unmittelbarer war Finsterwalde in die deutschen Wirren verwickelt worden, als zu Anfang des Jahres 1547 des Kurfürsten Johann Friedrich Besatzung von Sonnewalde her einen Plünderungszug gegen Finsterwalde machte. Der Kurfürst Johann Friedrich sah Otto von Dieskau wegen seiner Verbindung mit Herzog Moritz für einen Feind an und behandelte deshalb dessen Besitz auch als feindliches Land.

Die Zeit der zweiten Generation der Dieskauer ist dadurch für Finsterwalde wichtig, daß damals die Stadtkirche in ihrer jetzigen Gestalt und Größe aufgebaut worden ist. 1592 fertig gebaut, kann dieselbe 1892 ihr Jubelfest begehen. Zugleich wurde 1575 bei einer Kirchenvisitation das Bestehen der Reformation gesichert. Bis 1539 hatte außer der Pfarrkirche noch die oben erwähnte Kapelle der heiligen Jungfrau bestanden und in der Pfarrkirche selbst war noch ein besonderer Altar des heiligen Kreuzes und ein Altar der Calandsbrüderschaft gewesen. Die dazu gehörigen Messpriester hatten je ein Haus mit Garten gehabt. Was der Bergrat von Dieskau bei dem Neubau der Kirche und durch Anstellung eines Diaconus als zweiten Geistlichen neben dem Pfarrer gethan hat, ist bei der Kirchenvisitation 1575